

Dirk Wenzel

Traumwelten – Filmkunst mit Genuss **Ein Projekt der Leine-Volkshochschule**

In der „kinofreien“ Region Laatzen-Hemmingen-Pattensen nahe der Landeshauptstadt Hannover sollten ab Frühjahr 2002 Kinohighlights an ungewöhnlichen Orten aufgeführt und in ein attraktives Rahmenprogramm eingebettet werden.

Grundlage für die Entwicklung dieses neuen Programmsegments waren folgende Überlegungen:

- 1) Das Interesse der Teilnehmer/innen (TN) im Bereich Kultur hat sich an der (Leine)-Volkshochschule geändert:
Einzelveranstaltungen erhalten nach wie vor stärkeren Zulauf, als langfristige Kurse. Die Ausbildung in praktischen Tätigkeiten und das Interesse an einer inhaltlichen, theoretischen Auseinandersetzung mit aktuellen Themen ist rückläufig.
- 2) Zu den eher nachgefragten Angeboten, gehören in besonderer Weise Veranstaltungen, die einen „außergewöhnlichen“ Charakter haben, hochwertige Einzelveranstaltungen, die ein sinnliches Erlebnis versprechen.
- 3) Das neue Programmsegment soll zur Profilbildung der VHS beitragen, neue TN ansprechen und sie für die VHS gewinnen.
- 4) Dieses zusätzliche Angebot kann nicht von der Programmbereichsleitung allein durchgeführt werden. Zur Konzeption, Planung und Durchführung muss eine zusätzliche, besonders und spezifisch ausgebildete Kraft eingestellt werden, die bereits Erfahrung in der Vermittlung von Inhalten auf kulturwissenschaftlicher Basis und in der Veranstaltungsorganisation hat. Diese Kraft kann durch ABM-Mittel gegenfinanziert werden.

Konzeption

Das VHS-Projekt „Traumwelten – Filmkunst mit Genuss“ der Leine Volkshochschule sollte Kinomuffel und Cineasten dazu anregen, sich intensiv mit dem Medium Film auseinander zu setzen, ohne jedoch belehrend zu wirken.

Motto: Statt Mainstream-Kino mit Popcorn und Coca-Cola: Filmklassiker und selten gezeigte Filmkunstwerke in abwechslungsreicher und anspruchsvoller Atmosphäre. Durch das thematisch abgestimmte, kulturelle Rahmenprogramm soll an die Stelle des passiven und stummen Filmkonsums in kommerziellen Kinos ein dialogisches und sinnliches Erlebnis Film treten. Das thematische Beiprogramm war somit nicht als Zugabe zum Film gedacht, sondern wurde als Möglichkeit aufgefasst, das Wechselspiel zwischen Realität und Traumwelt sinnlich erfahrbar zu machen.

Die unterschiedliche Schwerpunktsetzung bei Filmauswahl und künstlerischer Gestaltung des Programms sollte das Publikum auf die Vielfältigkeit des Mediums Film aufmerksam und jede Veranstaltung unverwechselbar machen; Ziel war es, *Filmkunst mit Genuss* zu

verbinden. Das Projekt war insofern keine Reihung von Einzelfilmen, sondern als Gesamtkonzept geplant.

Programmgestaltung / Kriterien der Filmauswahl

Der kleine Horrorladen

USA 1986

Im Zentrum dieser Veranstaltung stand die Auswahl des **Orts**. Wo kann ein Film über einen Blumenverkäufer, der eine exotische, fleischfressende Pflanze heranzüchtet besser gezeigt werden, als in einem Gewächshaus?

Ein themenbezogenes Ambiente mit entsprechender Deko und Präsentation echter fleischfressender Pflanzen gehörten ebenso dazu, wie Live-Musik aus den 60-er Jahren, Pflanzenbuffet und Figuren-Theater.

Amadeus

USA (1984)

Hier stand die **inhaltliche Auseinandersetzung** im Zentrum der Veranstaltung.

Hintergrund für diese ungewöhnliche Mozart-Verfilmung ist die Lebensgeschichte seines Rivalen, des Wiener Hofkapellmeisters Antonio Salierie, der sich selbst bezichtigt, Mozart ermordet zu haben.

Für die Aufführung dieser Film-„Beichte“ haben wir uns für eine Kirche entschieden.

Klassische Mozart-Klischees (Mozartkugeln, historische Kostüme, Wiener Mehlspeise etc.) wurden im Rahmenprogramm einer Lesung von Mozartbriefen gegenübergestellt, die seine Wiener Zeit beschrieben, sein Verhältnis zu Salierie und seinen seelischen und körperlichen Verfall. Hinzu kamen Textstellen aus Peter Shaffers Theaterstück „Amadeus“.

Anmerkung: Allein die Filmauswahl für diesen Ort löste in Pattensen eine heftige Reaktion der Gemeinde mit zusätzlichen Diskussions-veranstaltungen aus.

Die fabelhafte Welt der Amélie

Frankreich/Deutschland, 2001

Im Film wird die Geschichte der Französin Amélie erzählt, die ihre Mitmenschen verzaubert, indem sie ihnen heimlich ihre kleinen alltäglichen Wünsche erfüllt.

Unseren Schwerpunkt setzten wir hier auf das **Lebensgefühl** der Amélie.

Das Film-Sujet griffen wir auf, und führten mit Hilfe der örtlichen Presse eine Aktion „Stichwort Amélie“ durch. Zuschauer und Leser waren aufgefordert, ihre Mitmenschen einmal genauer zu beobachten um ihre heimlichen kleinen Wünsche zu erfahren. Nicht der große Geldbeutel sollte bei der Erfüllung im Vordergrund stehen, sondern Phantasie und Einfühlungsvermögen.

Durch eine passende Marktkulisse, Crème caramel, Rotwein und Zwiebelkuchen haben wir die Besucher in die Welt des Pariser Montmartre, in die Rue Lepic, „entführt“. Chansons rundeten unsere „Pariser Impressionen“ ab. Während der Veranstaltung konnten wir

mehrere kleine Wünsche erfüllen, von denen wir im Vorfeld des Abends erfahren hatten. Darunter war z.B. das Vortragen eines am Hochzeitstag entgangenen Liebesgedichts.

Chocolat

USA, 2000

Im Zentrum dieses Filmabends stand das **kulinarisch/sinnliche Erleben**. Der Film handelt von der geheimnisvollen Vianne, die in einem französischen Provinzstädtchen eine Chocolaterie eröffnet, deren verführerischen Wirkung sich die Dorfbewohner selbst nach anfänglicher tiefer Skepsis nicht entziehen können.

Unser Rahmenprogramm griff die Idee des „Schokoladenfests“ auf, bei dem mit Tanz, Musik, Ausgelassenheit und viel sinnlichen Gaumenfreuden verschiedenste exotische, z.T. längst vergessene Schokoladenkreationen vorgestellt und probiert werden konnten.

Brot und Tulpen

Italien/Schweiz, 2000

ist die vorerst letzte Produktion in unserer Reihe „Filmkunst - Traumwelt mit Genuss“.

Auf ihrer Pauschal-Urlaubs-Reise wird Rosalba (Licia Maglietta), auf einer Raststätte „vergessen“. Sie macht sich auf eigene Faust auf den Weg nach Venedig und lernt den Oberkellner Fernando (Bruno Ganz) kennen und lieben. Silvio Soldini erzählt in sanften, witzigen und melancholischen Passagen die Geschichte der zunehmend selbstbewusster werdenden Frau.

In dieser Veranstaltung wurden die **Teilnehmer/innen aktiv in die Veranstaltung einbezogen**, indem wir sie in die Situation einer Reisegruppe versetzten. Wie richtige Urlaubsreisende wurden sie mit Bussen an einem vereinbarten Treffpunkt abgeholt und durch die „italienische Kulturlandschaft“, sprich dem Calenberger Land gefahren. Reiseleiterinnen betreuten die Busgruppen bei ihrer Fahrt von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, wie z.B. einer archäologischen Ausgrabungsstätte (einer verlassenen Kieskuhle), die durch Kulissen und Sirenenengesang zum antiken Seehafen Koldingpeji mutierte. Eine weitere Station war, nach Vorführung des Films, der Besuch des „original venezianischen“ Filmrestaurants Marco Polo, mit einem italienischen Menü, der Film-Antipasti und -Leber, Rotwein und Musik. Geschmackvoll garniert mit Theater und Gesangseinlagen.

Resümee

Die Veranstaltungsreihe zeigt sich im Ganzen gesehen als sehr erfolgreich. Teilnehmer wurden bedingt durch positive Presseberichte und durch das „Weitererzählen“ im Radius von über 50 km auf uns aufmerksam.

Insgesamt haben ca. 900 Teilnehmer die immer ausverkauften Veranstaltungen besucht. Obwohl wir die Eintrittspreise stetig an die entstehenden Veranstaltungskosten angepasst

haben, (12,- € bis 27,-€) konnte die Reihe keine direkten Gewinne einspielen. Unbestritten hat „Traumwelten“ aber das Profil der Leine-VHS in der Kulturellen Bildung positiv geschärft. Darüber hinaus sind viele Besucher auf die „Einrichtung VHS“ und ihre Möglichkeiten aufmerksam gemacht worden, die vorher keine Beziehung zu uns hatten. Bei keiner anderen Veranstaltung bekamen wir mehr positive Resonanz in Form von Anrufen, Briefen und persönlichen Besuchen.

Rein unter wirtschaftlichen Aspekten betrachtet wird sich m.E. solch eine Reihe auch finanziell rentieren, wenn die Veranstaltungen nicht „einmalig bleiben“, sondern diese (oder eine ähnliche) Veranstaltung auf Reisen geht, also mehrfach durchgeführt wird. Die Höhe der Eintrittsgelder wurde von fast allen Teilnehmenden angesichts des „Preis-Leistungsverhältnisses“ als günstig eingestuft. Eine genauere Marktanalyse und Einordnung in die übliche Preiskategorie für andere Kulturangebote sollte noch umfassender erfolgen und umgesetzt werden.

Die Idee, die dem Konzept „Traumwelten“ oder, weiter gefasst: der Vermittlung von kulturellen Inhalten auf einer sinnlich erfahrbaren Ebene zugrunde liegt, ist in den Lern-Theorien ja nicht neu. Bekannt dürften die Untersuchungen sein, nach denen am effektivsten gelernt wird, wenn möglichst viele Sinne angesprochen werden.

Erst mit der Einstellung von Ulrike Lehmann (Kulturwissenschaftlerin) als Projektleiterin konnte dieses Projekt aber so konzipiert und durchgeführt werden. Es lebte vom Einsatz, vom Engagement und der Ideenvielfalt der Projektleitung und ihrer konsequenten Umsetzung des Prinzips „Wirkung“. Meint hier: wie kann ein Thema, ein Inhalt, eine Idee genau so umgesetzt werden, dass es für die Teilnehmer sinnlich erfahrbar (=erfassbar) gemacht werden kann?

Das künstlerische Gestaltung des Gesamtprogramms ist also kein Beiwerk, sondern, wenn man es bildungswissenschaftlich ausdrücken will, didaktisch-methodisches Instrument, um den Kern, den Inhalt in angemessener und interessanter Form zu vermitteln.

Veranstaltungen der Kulturellen Bildung haben über die Vermittlung von Bildungsinhalten hinaus aber die Möglichkeit (die Aufgabe?), auch noch kommunale Kulturarbeit zu ergänzen, und die gesamte Volkshochschule als potenten Bildungs- und Veranstaltungsträger in der Region zu manifestieren.

Dirk Wenzel ist Programmbereichsleiter Kultur
der Leine-Volkshochschule